erteilt werden, weil keines der für den ersten Preis in Betracht kommenden Projekte der scharf akzentuierten Bestimmung desselben Programms entsprach, dass es ohne wesentliche Aenderungen sich zur Ausführung eigne. Zweite Preise ex aequo zu je 2000 Fr. erhielten Projekte, als deren Verfasser sich ergaben Herr *Karl Moser* in Karlsruhe, die Herren *Müller* und *Ludwig jr.* in Thalwil und die Herren *Pfleghard* und *Häfeli* in Zürich. Einen dritten Preis von 1000 Fr. erhielt das Projekt des Herrn *Friedrich Krebs* in Biel.

Die Situation, die dieser Spruch schuf, war, wenn er auch noch nicht ein Definitivum ergab, keineswegs eine ungünstige. Statt eines Projektes, das, mit dem ersten Preis gekrönt, ihr von der Jury zur Ausführung überreicht wurde, besass die Zürcher Kunstgesellschaft nun drei mit zweiten Preisen ausgezeichnete Entwürfe, jeder durch Vorzüge besonderer Art sich empfehlend, unter denen sie denjenigen auswählen konnte, der ihrem Geschmack und ihren Bedürfnissen am meisten zusagte.

Im Vorstand, dessen Aufgabe es ist, der endgültig beschliessenden Generalversammlung in allseitig vorbereiteter Vorlage einen Vorschlag zu unterbreiten, wandte sich die Neigung sehr bald und sehr entschieden dem Moser'schen Projekt zu. Gern hätten es wohl alle Mitglieder des Vorstandes gesehen, wenn der Bauauftrag einem Zürcher zugefallen wäre. Allein diese Erwägung hat die Generalversammlung bereits präjudiziert, als sie statt der zürcherischen Konkurrenz ausdrücklich die schweizerische verlangte. Der somit hier allein zulässigen sachlichen Beurteilung aber empfahl sich mit Rücksicht sowohl auf die Bedürfnisse der Kunstgesellschaft als auch auf die Eigenart des Bauplatzes das Projekt Karl Moser's durch seinen Grundriss und seine Architektur vor den andern Projekten. Den ausgesprochenen Sympathien stand nur ein Bedenken entgegen: die Jury hatte an der Oberlichtbeleuchtung durch steile Dächer Anstoss genommen, und diese Aussetzung war es augenscheinlich gewesen, die diesem Projekte den ersten, alles entscheidenden Preis streitig gemacht hatte. Diese für Museums- und Ausstellungsräume